

Volk-&Anzeigebblatt.

Mit Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 111. | Winnenden, Donnerstag den 21. September 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Aus der Konkursmasse des
Gottlob Bindel, Bierbrauers
wird heute
Donnerstag den 21. Sept. 1 U.
Nachmittags 2 Uhr
beim Brauerei-Gebäude
1 vollständiges Bett, 1 Kleider-
kasten, 1 Tisch und 1 Stuhl,
gegen baare Bezahlung verkauft werden.
Konkursverwalter:
Dinkelacker.

Winnenden.

Fleinplatten-Legen-Akkord.
Am heutigen Donnerstag den 21.
September Vormittags 11 Uhr kommt
auf hiesigem Rathhaus das Legen von
circa 140 Quadratmeter Kleinplatten
in das Gäßchen hinter der Stadt in
Abstreich, wozu Unternehmer eingeladen
sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 25. d. Mts.
und einige der folgenden Tage kommt
das Feldgericht bei günstiger Witterung
in das Brachfeld, (Gewende Breit-
lauch, Hohengraben, Seizlensbrunnen
u. s. w.) um Grenzberichtigungen vor-
zunehmen.

Grundbesitzer, denen Marksteine fehlen,
wollen die Stellen mit Stäben, an denen
durch ein angebrachtes Papier die Namen
der beiden Nebenlieger ersichtlich sind,
bezeichnen, und Steine nach Vorschrift,
wie solche zu dem Zweck gebrochen im
Stadtmagazin zu haben sind, auf den
Platz bringen.

Aus Auftrag

Schüle.

Winnenden.

Eine größere Sendung
Pfälzer Kartoffel
sind angekommen und kann solche jeder
Hausfrau empfehlen.

22213

A. Bühler.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt. Keller-Obst.

Wir kaufen 60—70 Centner
gebrochene Aepfel
in größeren oder kleineren Parthieen
und bitten um gef. Zusendung von
Mustern mit Angabe des Preises, in
welchem die freie Lieferung in die Anstalt
mit inbegriffen sein muß.
Den 20. Septbr. 1882.

K. Oekonomie-Verwaltung
A u. Ch.

Winnenden.

Gottlieb Haag, Weingärtner und
Wittwer hier bringt heute
Donnerstag den 21. Sept.
Nachmittags 2 Uhr
in öffentlichen Aufstreich auf dem Rath-
haus:

5 a. 57 qm. Acker im Seizlensbrunnen
und

5 a. 75 qm. Acker allda,
angekauft für 200 fl. p. Viertel.
Den 18. Septbr. 1882.

Rathsschreiberei.

Dankagung.

Die Ortsbehörde Endersbach hat
mir den vollen Ertrag einer zum Besten
der Hagelbeschädigten veranstalteten
Haus-Collekte mit 368 M. 20 S über-
mittelt.

Im Namen der schwergeprüften Hagel-
Beschädigten des Bezirks Schorndorf
danke ich für diese reiche Gabe.

Oberamtmann Bann
in Schorndorf.

Winnenden.

Heute Donnerstag Bockbraten

bei **J. Schlehner, Metzger.**

Winnenden.


Kunstmehl Nro. O.
empfiehlt

Wilhelm Schlagenhauff.

Leutenbach.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Friedrich Klöpfer'schen Eheleute
von hier kommt die vorhandene Fabrik
und zwar:

Etwas Gold und Silber, Bücher,
Manns- und Frauenkleider, Leibweiß-
zeug, Betten, Leinwand, Küchengeschirr,
Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr,
Allerlei Hausrath, Feld- und Handge-
schirr, Fuhrgeschirr worunter ein Kuh-
wagen sammt Zugehör, ein
 Pflug, 1 Egge, etwas Frucht,
ca. 30 Ctr. Heu und etwas Brennholz,
am **Donnerstag den 21. d. M.**
im Hause der Verstorbenen zum Ver-
kauf, Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Den 16. Sept. 1882.

Waisengericht.

Winnenden.

Gingegangene Beiträge seit der letzten Anzeige:

1) Für die Hagelbeschädigten:
Frau Pfander für Winterbach 3 M., für andere
Gemeinden 3 M., Ung. für Winterbach 2 M.,
Fr. Schm. 4 M., Fried. Kreh, Cond. 15 M.,
Fräulein Köstlin: für den Bezirk Schorndorf
10 M.; für Deizisau 5 M., für Köngen 3 M.,
für Salach 2 M., zus. 20 M. Dr. Br. 10 M.,
Oberlehrer Spingler 4 M., durch Hrn. Werkm.
Krämer Ertrag von einem Concert der „Lieder-
tafel“ — 13 M. und von einem früheren Mitglied
derselben 2 M., Frau S. W. 6 M., E. v. Bl.
aus Tiefstand für Mößlingen 4 M., durch G. Hafner
von Frau A. 1 M., Landj. Christmann 1 M., Fr.
Kreh, Saiff. 10 M., Wilh. Kreh 2 M.

2) Für den Herbstverein:

Frau Baron v. Wirsing 3 M.

3) Für die südwestdeutsche Conferenz für innere
Mission: Ung. 3 M.

4) Für Schönbühl: Frau Pfander 2 M.

5) Evangelische Gesellschaft in Stutt-
gart: Frau Baron v. Wirsing 3 M.

Die Redaktion d. Bl. unentgeltliche Aufnahme.
Allen Gebern dankt herzlich mit dem Bemerken,
daß Liebesgaben aller Art allezeit angenommen
und befördert werden.

Verwaltungs-Aktuar
W a f e n h u t.

Winnenden.

Es haben sich 3 Enten mit blauen
Höschchen (kürzlich gerupft) verlaufen,
um deren Zurückgabe gegen Belohnung
ersucht wird.

G. Eppinger, Rothgerber.

Leutenbach.

Beabsichtige die mir entbehrlich
gewordene

Fabrik



bestehend in:

Mannskleider,
Leibweiszeng,
Küchengerath,

Schreinwerk: worunter 1 Kasten, Tische,
Stühle, Bettladen, Schreibpult; Spiegel,
Porträts, Flaschen, Feld-, Faß- und
Bandgeschirr, auch Gänse und Hühner
und sonstige Gegenstände zu versteigern
und lade hiezu Liebhaber auf

Freitag den 22. d. M.

freundlichst ein.

Schullehrer Gipperle, Wittwe.

Winnenden.

Stoß- & Fuß-Winden

in sehr sauber und solider Waare
empfiehlt zu den billigsten Preisen.

G. Häussermann.

Winnenden.

Ia. Saar-Stückkohlen,

Prima gewaschene Aufkohlen,
Bockenheimer Gas-Coaks,
Burgauer Stichtorf,

Prima buchene Bügelkohlen,
gepaltenes dörres

tannen & buchen Holz

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

G. Eppinger,

Gerberei, Holz- und Kohlengeschäft.

Winnenden.

Einem werthen Publikum erlaube ich
mir mein Lager in

Winterschuh-Waaren

neben meiner bisherigen Lederwaare
bestens zu empfehlen, sowohl für Herrn,
Frauen und Kinder, in großer Auswahl.
Filschuhe mit Fils- und Ledersohlen,
Lizen- und Selbandschuhe, Filsdoffeln
und Filssohlen, und sichert billige Preise
zu. Um geneigtes Wohlwollen bittet
Friedrich Klöpfer Schuhmachers Wittwe.

Kommelshausen, Dtl. Cannstatt.

Obst- & Weinpressen- Verkauf.

Unterzeichneter verkauft heute Don-
nerstag (Matthäus-Feiertag) den gan-
zen Tag mehrere neue und alte Most
und Weinpressen verschiedener Con-
struktion um äußerst billigen Preis.

J. Bahnmüller,
Zimmermeister.



Amerika.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der
„Red Star Line“ fahren von Ant-
werpen jeden Samstag direkt nach
New-York und Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller
Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff.

Ab Antwerpen: I. Klasse: M. 360 & 300; II. Klasse: M. 220;
III. Klasse: Zwischendeck M. 90; mit 2 Centner Freigepäck ab Mannheim.

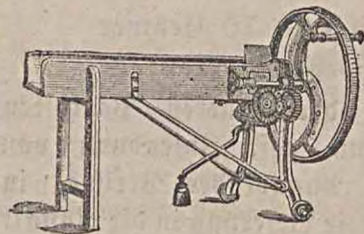
Wegen Beförderung wende man sich an den Bezirks-Agenten

Kaufmann Julius Finck, Winnenden.

Winnenden.

Von der Maschinenfabrik der Herren
Blessing & Volteler in Reutlingen
ist mir der Verkauf ihrer patentirten

Futterschneidmaschinen



übertragen worden und empfehle ich solche jedem
Pferde- und Viehbesitzer wegen ihrer vorzüglichen und dauerhaften Konstruktion,
sowie sehr leichtem Gang, aufs Beste, mit dem Bemerkten, daß bei mir diese
Maschine jederzeit probirt werden kann.

Garantie, Probezeit, Zahlungserleichterung, bei billigst gestellten Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Achtungsvollst

Karl Kögel, Schmiedmeister.

zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also fast $\frac{1}{3}$ billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert bei
garantirt allerbesten Garnen die größte und renommierteste Lohn-, Flach-, Hanf- und
Abwerg-Spinnerei Schreckheim, Station Dillingen a. Donau.

Wer bis 1. Dezember Zusendung des Rohstoff's macht, erhält die Garne innerhalb 8 Tagen
zurück. Die Fracht ist her und retour frei. Die Woblohn sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Solide Herren Geschäftsleute werden bei guter Provision in allen größeren Orten
als Agenten angestellt! Erbitten Offerte!

Winnenden.

Fruchtbrauntwein

per Liter 40 Pfg., sowie verschiedene
andere Sorten empfiehlt

Weiß, zur Germania.

Winnenden.

Zu vermieten.

Mein neben der Chemischen Fabrik
gelegenes Anwesen, bestehend aus drei
Zimmern, Keller u. s. w., nebst An-
nießung eines Stück Ackers und Gartens
ist billig zu vermieten.

Robert Schmid
in der alten Post.

Winnenden.

Engl. Puzsteine

bei

G. Häussermann.

Winnenden.

3 noch gute Fenster hat zu ver-
kaufen. Gottlieb Haag, Wgtr.

Winnenden.

Einen noch ganz guten Koch-Ofen
hat billig zu verkaufen.

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen
deutschen Ofen
mit eisernem Helm hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Die

Neckarsulmer Zeitung

ist mit ihrer Auflage von 1400 Exemplaren das weitaus gelesenste Blatt in Stadt
und Oberamt Neckarsulm. Inserate von unmittelbarer Wirkung. Zeilenpreis
10 Pfg. Abonnement 90 Pfg. pro Quartal ohne Postgebühr.

Winnenden.
Es wird ein Logis für eine kleine Familie sogleich zu miethen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen Haufen Dung hat zu verkaufen.
Schuhmacher Hilt.
Wohnhaft bei H. Schmid Schmalzried.

Gegen
Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons** à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons**, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Winnenden.
Ein ordentliches Mädchen wird in eine Wirthschaft zu sofortigem Eintritt gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ventenbach.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen.
Jakob Luckert.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Geld-Sorten.
20 Frankenstücke 16 Rmt. 24—28 J
Engl. Sovereigns 20 Rmt. 38—43 J
Russ. Imperiales. . . . 16 Rmt. 74—79 J
Dollars in Gold 4 Rmt. 19—23 J
G. J. Hespeler.

Die
Württembergische Landeszeitung
und **Stuttgarter Handelszeitung**

ladet zum Abonnement auf das am 1. October beginnende IV. Quartal höflichst ein. Den jetzt schon sich meldenden neuen Abonnenten werden die bis Ende September erscheinenden Nummern der **Württ. Landeszeitung**, sowie der jetzt erschienene Theil des Pariser Gesellschafts-Romans: **„Die seidene Maske“** gratis und franko zugestellt. — Im **„Vetter aus Schwaben“** erscheint am 5. October ein großes Preisrathsel mit 50 Prämien im Gesamtwert von 500 Mark.

Erste Prämie 50 Mark in Baar.

Man abonniert beim nächsten Postamt um nur 1 Mrk. 96 Pf. ohne Postgebühr.

Schullehrer und Agitator.

Aus Ostpreußen, 6. Sept. Anlässlich eines von der „Pr. L. Z.“ gebrachten Artikels, in welchem die liberale Partei beschuldigt wurde, daß sie vor den Wahlen den Lehrern alle möglichen Versprechungen mache, die sie nie halte, erhält die „D. V.“ von einem Lehrer die folgende, den Nagel auf den Kopf treffende Erklärung: „Ich bin bald 20 Jahre im Amte, und noch nie hat ein Liberaler mir seine Ansicht aufdrängen, noch nie mich zu politischen Agitationen benutzen, oder durch Versprechungen gewinnen wollen; dagegen sind namentlich in den letzten Jahren von Conservativen Forderungen an uns gestellt, die oft bis ins Unglaubliche gehen. Noch vor nicht langer Zeit erhielt ich von gewissen Herren eine Aufforderung, Stimmen und Geldbeiträge für die conservative Partei zu sammeln, mit dem gleichzeitigen Bedeuten, daß man mich zum conservativen Vertrauensmann ernannt habe. Das war deutlich genug gesprochen. Aber noch deutlicher sind mündliche Winke und Rathschläge gewesen. So wird man in die politische Agitation, von der wir uns bisher möglich fern gehalten, förmlich hineingetrieben. Trotzdem kann ich mich zu einer wirksamen Agitation gegen meine Ueberzeugung, gegen feststehende Thatsachen und Wahrheiten, gegen Männer, die ich achten muß, nicht hergeben. Wissen wir doch alle, daß es liberale Männer waren, die sich zu der Zeit, als unsere Wittwen und Waisen noch viel mehr darben mußten als jetzt, für unsere Sache interessirten, unsere Versammlungen besuchten und uns mit Rath und That unterstützten. Dagegen ist es nie einem der conservativen Herren eingefallen, sich in derselben Weise für uns zu interessiren. Und weiter! Liberale Männer sind es, die den Vorshufverein, die Bildungsvereine, die Volksbibliotheken u. s. w. gegründet, sich der geistigen und körperlichen Noth ihrer Nebenmenschen angenommen haben, und die nicht nur vor den Wahlen, sondern auch im Parlament für uns und unsere Wittwen und Waisen eingetreten sind. Wollte ich das alles ableugnen und jene Männer noch obendrein verdächtigen, so müßte ich mich vor mir selbst schämen. Wie soll ich nun aber für die Conservativen eigentlich agitiren? Auch wenn ich wollte kann ich jetzt, nachdem der entbrannte Streit zwischen den Protestanten und Katholiken über Mischehen klar bewiesen hat, wie segensreich die bürgerliche Eheschließung ist, gegen dieselbe doch kein halbwegs vernünftiges Wort vorbringen. Oder aber soll ich in die Judenheke mit eintreten, auch nachdem unser künftiger Kaiser dieselbe als eine Schmach für ganz Deutschland bezeichnet hat? Als vernünftiger Mensch könnte ich die Fortschrittler nicht einmal als Königsfeinde bezeichnen, nachdem ich weiß, daß der Kronprinz bei einem Führer der Fortschrittspartei in Berlin gefrühstückt und unser verehrter Kaiser selbst öffentlich erklärt: „Ich fühle mich in dem Bewußtsein gestärkt und gehoben, daß, ungeachtet des Widerstreits der Meinungen auf politischem Gebiete, die Bürgerschaft insgesamt Mir zugestanden ist.“ Soll ich etwa die neuen Steuern und Zölle loben, trotzdem wir, ich und meine Kollegen, den Druck derselben am meisten fühlen? oder soll ich gar die Reichs-Cigarren anpreisen, die man unter fremden Etiketten los zu werden sucht? Das sind Gedanken, die mich bei Tage und in der Nacht beunruhigen und quälen.“ (Gewisse süddeutsche Collegen

lassen solche Gedanken bei Nacht ruhig schlafen und bei Tag nur die Mitbürger beunruhigen und quälen.

Tagesneuigkeiten.

Wien, 18. September. Depeschen aus Südtirol signalisiren beträchtliche, bereits auf 2 Millionen bezifferte Schäden an Brücken, Bahndämmen, Straßen und Häusern in Folge des durch die fortbauenden Regengüsse veranlaßten Austrittes von Flüssen und Wildbächen.

Rom, 18. September. In Folge von Wolkenbrüchen sind die Etich, die Brenta, die Piave und andere Flüsse in der Lombardei und in Venetien ausgetreten. In Verona wurden die Brücken weggeschwemmt. Die Stadt ist vollkommen übersfluthet. Die Wasserhöhe des Jahres 1868 ist um 85 Centimeter überstiegen. Der Wasserstand des Po, des Arno und des Tiber ist bisher nicht gefahrdrohend.

London, 15. September. General Wolseley meldet aus Benha: „Bin soeben hier angekommen. General Lowe besetzte gestern Kairo. Arabi und Tulba Pascha ergaben sich bedingungslos. Die Truppen Arabi's, gegen 10 000 Mann legten die Waffen nieder. Der Polizeipräsident von Kairo übernahm die Aufrechterhaltung der Ordnung. Ich begeben mich unverzüglich nach Kairo. Wolseley.“

London, 15. Sept. General Wolseley meldet, daß er in Kairo angekommen und von allen Klassen der Bevölkerung mit offenen Armen empfangen worden ist. Wolseley fügt hinzu, daß der ägyptische Krieg beendet und keine Truppen von England mehr zu schicken seien; er werde jetzt den Schwerpunkt der Operation von Ismailia nach Alexandria verlegen.

Alexandrien, 18. September. Die Stadt Tantah ist von englischen Truppen besetzt worden. — Die Nachricht von der Plünderung der Stadt Mansurah durch flüchtige Soldaten von den unter Abdella in Damiette stehenden Truppen bestätigt sich nicht, wohl aber hat eine größere Anzahl flüchtiger Soldaten aus Salahieh die Stadt Mansurah passirt, um sich an Abdellal in Damiette anzuschließen.

Landesnachrichten.

Stuttgart. Am Sonntag den 1. October findet eine außerordentliche Versammlung der Volkspartei im Bürger-Museum statt. Anfang der Berathung um 1/2 11 Uhr. Partei-Genossen sind zur Betheiligung freundlich eingeladen.

* Vom oberen Neckar meldet man uns starkes Austreten des Flusses und Ueberschwemmen der Ufer.

Gannstatt, 19. Sept. Heute früh ertrank ein hiesiger Arbeiter, welcher aus dem stark angeschwollenen Neckar eine Schwelle herausziehen wollte. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Von der Strafkammer zu Rottweil wurde der Bierbrauer Jakob Rehsfuß zum Rad in Balingen wegen Steuerdefraudation zu 489 Mark Strafe — der vierfache Betrag der hintergangenen Steuer — verurtheilt. Rehsfuß hatte von August bis Ende Dezember v. J. von der Kolonial-

waarenhandlung A. Mayer zu Stuttgart und von der Firma Moser und Köber in Heilbronn im Ganzen 20 Zentner Traubenzucker und sodann von A. Ruoff zu Reutlingen 200 Zentner Reis bezogen. Von dem Traubenzucker verwendete er nach und nach etwa 18 Zentner und von dem Reis gegen 40 Pfund beim Bierkochen als Malzsurrogat. Den Traubenzucker hatte Rehsfuß sich unter der Deklaration „Kolonialwaaren“ und unter der Adresse seines Schwiegervaters M. Schwarz in Engstadt, sowie unter der eines Küfers in Balingen übermitteln und das als Malz-zusatz verwendete sodann ohne vorherige Anzeige bei dem Ortssteuerbeamten und ohne vorherige Aufnahme durch diesen in die Braustatt einbringen lassen.

In **Schönau** verkaufte ein Bürger den Ertrag von $\frac{1}{4}$ Morgen Weinberg für 5 *M.*, sage fünf Mark, was behufs Taxirung des dies-jährigen Ergebnisses der Weinberge veröffentlicht zu werden verdient.

Ulm, 18. Sept. Die gestrige Ballonfahrt der Frau Securius ging ohne jede Störung von statten. Die Füllung des Ballons hatte um 11 Vormittags begonnen; um 6 Uhr Nachmittags fand die Auffahrt statt, an welcher sich auf Einladuug der Frau Securius der Monteur der hiesigen Gasfabrik Herr Wachter theilte. Nach 20 Minuten ging der Ballon wieder nieder und landete bei den sogen. Niedhöfen auf bayerischem Gebiet.

Heilbronn, 18. Sept. Heute Morgen halb 3 Uhr brannte die hiesige Kunstmühle vollständig nieder. Durch das rasche Einschreiten der Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

— Gestern Abend 6 Uhr erschoss sich der etwa 60jährige Eisen-gießereibesitzer Karl Hofmann in seiner Wohnung im Lehnstuhl. Motiv: Zerrüttete Vermögensverhältnisse.

Das „Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft“ sehr eibt unter dem Titel: „Fragekasten.“

Frage: Ist es erlaubt, daß Gänse, Enten und Hühner auf Wiesen und Feldern nach Belieben herumlaufen?

Kann man den Besitzer eines solchen immerwährend geschädigten Grundstücks strafen, wenn derselbe ein solches Thier schlägt, wirft oder gar tödtet?

Antwort: Nach Art. 34 Ziffer 1 hat der Ortsvorsteher das Recht, Jedem, der den zum Schutz des Feldbaus gegen das Hausgeflügel erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften nicht Folge leistet, mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark zu belegen.

Es folgt aus diesem Artikel, daß die Erlassung von ortspolizeilichen Vorschriften zum Schutz des Feldbaus gegen das Hausgeflügel (Gänse, Enten, Hühner) bei jeder Gemeinde, in welcher ein Bedürfnis sich zeigt, vorausgesetzt wird. Wenn daher der Mangel solcher ortspolizeilicher Vorschriften in einer Gemeinde trotz bestehenden Bedürfnisses bei dem k. Oberamt nachgewiesen werden könnte, wäre es Sache des letzteren, den Gemeinderath zur Erlassung derselben anzuhalten. Sollte es aber nicht an der Erlassung, sondern nur an der Durchführung dieser Vorschriften, was die Regel bilden dürfte, fehlen, so ist wiederum das k. Oberamt darum anzugehen, den Ortsvorstand zur Erfüllung seiner Pflichten anzuhalten. Sollte die Bestrafung der schuldigen Besitzer von Hausgeflügel durch den Ortsvorsteher nicht den gewünschten Erfolg haben, so ist durch das königliche Ministerium des Innern (Amtsblatt 1875. St. 366.) die Aufstellung eines Flugschützen und eine gemeinderäthliche Anordnung behufs Wegschießens von zu Schaden gehendem Geflügel durch denselben gestattet worden. Wenn also der Gemeinderath und der Ortsvorsteher beziehungsweise im Säumnisfall auf Anrufung das k. Oberamt ihre Schuldigkeit thun, so sollte auf gesetzlichem Wege dem in der Frage berührten Mißstand abgeholfen werden. Daß aber der Grundbesitzer Selbsthilfe üben dürfte, muß nach den gesetzlichen Bestimmungen verneint werden. Leider wissen wir aus vielen uns bekannten Fällen, daß bei der vielerorts traurigen Feldpolizei der erzürnte Beschädigte, weil er nicht immer den Beschwerdeweg einschlagen wollte, sich endlich zu Akten der Selbsthilfe hinreißen ließ. Wir möchten deshalb den k. Oberämtern diesen Punkt besonders ihrer Fürsorge empfehlen, damit nicht wegen Mangels an rechtl.lichem Schutz selbst oft die besten Bürger zur Selbsthilfe getrieben werden.
Stirm.

Verschiedenes.

Heidelberg. In der gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen des Heidelberger Eisenbahnunglücks stattgehabten Verhandlung wurde der Weichensteller Berger zu 4 Jahren Gefängniß (von denen 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgerechnet werden) und der Stations-Assistent Eckertlin zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Signalwächter Leibrecht ist freigesprochen worden.

* Als der Kaiser auf der Fahrt von Breslau nach Dresden Görlitz passirte und daselbst einige Zeit verweilte, wurde ihm vor der Abfahrt auch der kleine „Sedan“ — bekanntlich ein auf dem Schlachtfelde von Sedan geborener Knabe — vorgestellt. „Sedan“ trug dabei die Jäger-Uniform mit Gabel und schwarzem Helmbusch. Der Kaiser war durch die Vorstellung freudig überrascht und sprach, wie die „Nieder-schlesische Zeitung“ meldet, dem Kleinen in herzlichster Weise zu.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 18. Sept. Kalt, neblig und naß war die verflossene Woche, so daß von den noch im Freien befindlichen Resten der Ernte, Hafer, Bohnen und Weizen nichts trocken geborgen werden konnte, und die Hoffnung, daß unsere Weintrauben noch verwendbar werden, aufgegeben werden muß. — Auch heute regnet es wieder stark und scheint das Wetter in seitheriger Weise fortfahren zu wollen, wodurch namentlich unsere Kartoffeln, welche ohnehin eine schwache Ernte geben, weiter geschädigt werden. Auf dem großen Weltmarkt scheinen die Weizenpreise nun doch ihren niedersten Stand erreicht zu haben; in Ungarn werden sogar Anstrengungen gemacht, dieselben in die Höhe zu drücken, wodurch in den letzten Tagen eine kleine Preiserhöhung zu Stande kam, ob dies aber Bestand haben wird, bleibt abzuwarten. In inländischer Gerste will sich noch immer kein Geschäft entwickeln; das Gleiche gilt von Hafer; überhaupt ist unser heutiger Umsatz in allen Cerealien ein sehr mäßiger.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. — *M.*, ungar. 22,75 *M.*, russischer 21,75 *M.*, Kernen 22—23 *M.*, Dinkel 13 *M.* je nach Qualität. Roggen ungarischer — *M.*, Gerste ungar. — *M.*, Hafer —, Hopfen 2,50—2,70 *M.*, Mohn 40—41 *M.*

Stuttgart, 19. Sept. Wochenmarkt en gros. Marktplatz 2500 Stück Silberkraut, 10—16 *M.* das Hundert; Leonhardsplatz 200 Sack Kartoffeln, der Zentner 3,60—4,40 *M.*; Wilhelmplatz: 200 Sack Mostobst, 6—6,50 *M.* der Zentner.

Künzelsau, 16. Sept. Am Freitag wurde Mostobst, größtentheils Birnen, zum Preise von 4,80 *M.* verkauft.

Tübingen. Apfel 10 *M.* bis 10 *M.* 50 Pfg.

Die hochinteressanten Memoiren des Geh. Reg.-R. Stieber

durch welche zum ersten Male dem größeren Publikum interessante Einblicke in die Geheim-Geschichte der letzten Decennien gewährt werden, erscheinen während des IV. Quartals neben dem spannenden Roman von Valduin Moellhausen: „Der Haushofmeister“ ausschließlich im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt.“ Die besonderen Vorzüge, denen diese weitverbreitetste Zeitung Deutschlands ihre großen Erfolge verdankt, sind vornehmlich folgende: Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt. Letzteres wird bereits mit den Abendzügen befördert, womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gedient ist. — Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten unabhängige, politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezial-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. Eine kurzgefaßte resumierende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblattes. — Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den Produkten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Kurzzettel der Berliner Börse. Wollberichte, Konkurs-Nachrichten zc. — Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere, sofort nach erfolgter Ziehung. Patent-Ertheilungen. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abend-Ausgabe. — Militairische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeschickte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichtsverhandlungen, die auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigen. — Theater, Kunst, Literatur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Behandlung auch erscheinen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren. — Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ die werthvollen Separat-Beiblätter: „*M.*“, „*Illustrirtes Wigblatt*“. Derselbe sorgt mit seinem theils scharf satyrischen, theils harmlos gemüthlichen Humor in Wort und Bild für die Laclust der Leser. — „*Deutsche Lesehalle*“ illustrirtes belletristisches Sonntagsblatt der Unterhaltung und Belehrung gewidmet. — „*Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft*“ welche neben dem namentlich für den kleineren Landwirth Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Rezepte für die Hauswirthschaft bringen. — Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 *M.* 25 Pfg. für das Vierteljahr für alle 4 Blätter zusammen. — Man abonnire schleunigst bei dem nächstgelegenen Postamt, damit die Zustellung des Blattes vom 1. Oktober ab pünktlich erfolge. — Probe-Nummern gratis und franko.